

Ortsamt Blumenthal

### **Protokoll über die öffentliche Sitzung**

**des Gremiums:** Ausschuss Kultur, Sport und Freizeit  
**am:** Montag, 22.01.2018  
**Ort:** Denkort Bunker Valentin, Rekumer Siel, 28777 Bremen

Beginn: 18:30 Uhr  
Ende: 20:40 Uhr

#### **Sitzungsteilnehmer:**

Bienzeisler, Kay  
Hinte, Marc  
Meyer, Walter (§ 23,5)  
Reimers-Bruns, Ute  
Schwarz, Ralf  
Markus Pfeiff (für Gaby Schüssler)  
Seegelcken-Kuhn, Michael  
Wischhusen, Holger

Ortsamtsleiter Peter Nowack, Vorsitz  
Verwaltungsbeamter Jan-Ole Sell, Protokoll

#### **Gäste:**

Christian Weber, Präsident der Bremischen Bürgerschaft  
Dr. Thomas Köcher, Leiter der Landeszentrale für politische Bildung  
Dr. Marcus Meyer, Projektleiter „Denkort Bunker Valentin“

#### **Es fehlen:**

Bhandal, Petra  
Schüssler, Gaby

#### **Tagesordnung:**

1. (18:30 Uhr) Eröffnung und Begrüßung; Genehmigung der Tagesordnung
2. (18:35 Uhr) Wahl eines stellvertretenden Sprechers
3. (18:40 Uhr) „Schuld kult“ – Ein Vorwurf an unsere Gesellschaft als Herausforderung für uns alle

Gäste: Christian Weber, Präsident der Bremischen Bürgerschaft  
Dr. Thomas Köcher, Leiter der Landeszentrale für politische Bildung  
Dr. Marcus Meyer, Projektleiter „Denkort Bunker Valentin“

4. (19:40 Uhr) Kulturförderung im Stadtteil durch Globalmittel
5. (20:05 Uhr) Bürgerantrag zur Namensgebung für Wege (überwiesen aus der Sitzung des Beirats vom 15.01.2018)
6. (20:15 Uhr) Verschiedenes

### **TOP 1: Eröffnung und Begrüßung; Genehmigung der Tagesordnung**

Herr Nowack begrüßt die Gäste.

Die Tagesordnung wird mit 6 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen genehmigt.

### **TOP 2: Wahl eines stellvertretenden Sprechers**

Herr Seegelcken-Kuhn wird mit 6 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen zum stellvertretenden Sprecher des Ausschusses gewählt.

### **TOP 3: „Schuld kult“ – Ein Vorwurf an unsere Gesellschaft als Herausforderung für uns alle**

Nach einer kurzen Einführung von Herrn Nowack in das Thema beginnt Herr Weber. Herr Weber findet den Spruch dramatisch und fordert eine Auseinandersetzung mit dem Thema. Seiner Meinung nach herrsche in letzter Zeit eine latente antisemitische Stimmung in Bremen. Auch wenn der Spruch jetzt nicht mehr zu sehen ist, so bedarf es doch einer Diskussion. Der Spruch war ein Impulsgeber für einen Antrag in der Bremischen Bürgerschaft, der sich mit dem Thema „Antisemitismus“ beschäftigt. Dieser wurde von allen Fraktionen aufgegriffen und befindet sich in der Abstimmung.

Herr Köcher erläutert kurz, wie es zu Idee kam, den „Schuld kult“-Spruch am Bunker Valentin stehen zu lassen. Als er gerade bei der Bundesgedenkstättenkonferenz auf dem Podium saß, erhielt er die Meldung über den Spruch. Er entschied sich dazu, die Sache gleich auf der Konferenz zu thematisieren und sich Meinungen dazu einzuholen. Die Mehrheit war der Meinung, man solle den Spruch stehen lassen und etwas daraus machen. Ein pädagogischer Ansatz wäre Sinnvoll gewesen. Man hätte über den Hintergrund und die Bedeutung des Spruchs informieren können. Zudem merkt Herr Köcher an, dass das Gedankengut, das hinter dem Spruch steht, nicht einfach verschwindet, wenn man den Spruch beseitigt. Es bedürfe einer Auseinandersetzung mit ihm.

Herr Meyer betont indes noch einmal, dass im Denkort „Bunker Valentin“ keine Schuld vermittelt werde, sondern Verantwortung. Im Denkort werden die Menschen aufgeklärt und für das Thema sensibilisiert. Eine verantwortungsbewusste Erinnerungskultur gehöre zu einer funktionierenden Demokratie dazu. Leider werde dies immer häufiger in Frage gestellt. Häufig gebe es Anschläge und Schmierereien an derartigen Gedenkstätten.

In der weiteren Diskussion wirft Herr Schwarz die Frage auf, ob die Schmierereien letztendlich nicht zu viel mediale Aufmerksamkeit bekommen haben, genau das sei ja im Grunde die Intention hinter der Tat.

Herr Köcher entgegnet dem, dass mediale Aufmerksamkeit andererseits auch wichtig ist, um die Bevölkerung darüber aufzuklären. Wenn niemand davon etwas wisse, dann könne auch niemand etwas dagegen unternehmen.

Herr Bienzeisler stellt indes einen Zusammenhang zwischen der Umbenennung des Busbahnhofes Blumenthal und den Schmierereien her.

In einem Schlusswort erinnert sich Herr Weber an einen Austausch mit Nachkommen von deportierten und ermordeten Menschen aus einem kleinen Ort in Südfrankreich. Diese Menschen würden eine beispielgebende Form von Gedenkkultur leben. Zuletzt appelliert Herr Weber an alle Anwesenden respektvoll miteinander umzugehen und bedankte sich für die Aufmerksamkeit.

Herr Nowack kündigt an, dass es zu der Diskussion noch eine Fortsetzung geben wird.

### **TOP 4: Kulturförderung im Stadtteil durch Globalmittel**

Der Sprecherausschuss hat im letzten Jahr den Vorschlag formuliert, dass im Jahr 2018 die Hälfte der zur Verfügung stehenden Globalmittel für die Förderung von über den Stadtteil hinaus strahlenden Kulturveranstaltungen verwendet werden soll.

Aktuell sind folgende Projekte für das Jahr 2018 angedacht, die abhängig davon sind, ob die Finanzierung zu Stande kommt:

- Offizieller Start von „La Strada“ dieses Mal über zwei Tage auf dem BWK-Gelände – zu erwartender Antrag über 8.000,00 €
- Fortsetzung des Theatersommers 2016 im Blumenthaler Zentrum – aus „Auswärtsspiel“ wird „Urban Realities“ – zu erwartender Antrag über 5.000,00 €
- Open Air – Festival wie einst das Oldenburger „Freifeld-Festival“ auf dem BWK-Gelände – zu erwartender Antrag über 5.000,00 €
- Kunst: Route 2018 – Kunst zum Anfassen und betrachten in offenen Ateliers im gesamten Norden – zu erwartender Antrag über 1.000,00 €

Am 31. Januar findet im DOKU am Heidbleek ein Vernetzungstreffen statt, auf dem diese Ideen präzisiert werden und vielleicht noch ein paar dazu kommen.

Herr Schwarz begrüßt zwar die Förderung von Kulturveranstaltungen, macht aber deutlich, dass die Globalmittel vorrangig für die im Stadtteil ansässigen Vereine und Initiativen eingesetzt werden sollen. Für die CDU wäre die Grenze für Kulturausgaben deshalb bei 20.000 €, so Herr Schwarz.

**TOP 5: Bürgerantrag zur Namensgebung für Wege (überwiesen aus der Sitzung des Beirats vom 15.01.2018)**

Die Schilder wurden von Herrn Rosenberger bisher noch nicht entfernt. Herr Nowack erklärt noch einmal die Rechtslage und bittet Herrn Rosenberger abermals, die Schilder zu entfernen, damit der Beirat in der Angelegenheit eine unvoreingenommene Entscheidung treffen kann.

Durch bewusstes Stören aus dem Publikum werden Herr Nowacks Ausführungen immer wieder unterbrochen. Eine Einigung ist deshalb nicht möglich.

Der Antrag wird in der nächsten Beiratssitzung noch einmal zum endgültigen Beschluss vorliegen.

**TOP 6: Verschiedenes**

Keine

Herr Nowack beendet die Sitzung um 20:40 Uhr.

gez. Nowack

gez. Bienzeisler

gez. Sell

\_\_\_\_\_  
Vorsitz

\_\_\_\_\_  
Ausschussvorsitzender

\_\_\_\_\_  
Protokoll